



KoFW
Kompetenzzentrum
Fachkräftesicherung
Weiterbildung
Schleswig-Holstein

FI.SH Fachkräfte Initiative
Schleswig-Holstein

Übersicht über Studien zu den Auswirkungen der Digitalisierung auf den Arbeitsmarkt in Deutschland

Prof. Dr. Björn Christensen

Sven Frahm | Jule Schärfp | Frauke Steglich
Fachhochschule Kiel, KoFW

18. März 2018

Gliederung

- Ausgangslage
- Ziele der Studie & Vorgehen
- Begriffsdefinitionen
- Studien zu den Auswirkungen der Digitalisierung auf den Arbeitsmarkt
- Ausgewählte Maßnahmen zur Begegnung des Strukturwandels
- Zusammenfassung

Ausgangslage

AUSGANGSLAGE

- Das Thema „Digitalisierung“ und damit einhergehend die Schlagwörter „Arbeit 4.0“ und „Industrie 4.0“ werden in Deutschland kontrovers diskutiert.
- Insbesondere die Auswirkungen neuer Technologien auf Produktionsprozesse und den Arbeitsmarkt stehen im Fokus der Debatte.
- Auf der einen Seite werden Vorteile betont, die der technologische Wandel bringt. Auf der anderen Seite werden bedrohliche Szenarien für den Arbeitsmarkt – gezeichnet durch der Wegfall von Arbeitsplätzen und ganzen Berufen (vgl. u.a. Möller 2015) – betont.

Ausgangslage

AUSGANGSLAGE

- Fragen, die sich unter anderem vor diesem Hintergrund stellen:
 - Werden bestimmte Tätigkeiten oder Berufe ganz wegfallen oder sich eher verändern?
 - Wie werden sich Tätigkeitsstrukturen und Berufsbilder verändern?
 - Welche Personengruppen werden in welchem Ausmaß betroffen sein?
 - Was wird sich für Unternehmen ändern?
 - Wie schnell werden sich diese Veränderungen vollziehen?
- Es gibt eine Vielzahl von Studien, welche die Auswirkungen von Digitalisierung auf die Arbeitswelt modellieren und die zu teils sehr unterschiedlichen Ergebnissen kommen.

Gliederung

- Ausgangslage
- Ziele der Studie & Vorgehen
- Begriffsdefinitionen
- Studien zu den Auswirkungen der Digitalisierung auf den Arbeitsmarkt
- Ausgewählte Maßnahmen zur Begegnung des Strukturwandels
- Zusammenfassung

Ziele dieser Übersicht

ZIELE DER STUDIE & VORGEHEN

- Ziel dieser Übersicht ist es daher, eine Auswahl an vorhandenen Studien zu vergleichen und zu bewerten.
- Dabei wird der Fokus auf Deutschland gelegt. Die Vielzahl von Studien aus anderen Ländern werden nur teilweise berücksichtigt.
- Diese Übersicht erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit, sondern fasst die aus Sicht der Autoren wichtigsten Studien (insbesondere für Deutschland) zusammen.

Vorgehen

ZIELE DER STUDIE & VORGEHEN

- Für jede einzelne Studie erfolgt eine Übersicht, die die folgenden Punkte beinhaltet:
 - (ausgewählte) Forschungsfrage(n)
 - Betrachteter Zeitraum & Region
 - Herangehensweise
 - Wichtigste Ergebnisse
- Abschließend wird jeweils eine Bewertung der Studie durch die Autoren des vorliegenden Studienüberblicks vorgenommen.

Gliederung

- Ausgangslage
- Ziele der Studie & Vorgehen
- **Begriffsdefinitionen**
- Studien zu den Auswirkungen der Digitalisierung auf den Arbeitsmarkt
- Ausgewählte Maßnahmen zur Begegnung des Strukturwandels
- Zusammenfassung

Was ist mit „Digitalisierung“ gemeint?

BEGRIFFSDEFINITIONEN

- Bei dem Begriff „Digitalisierung“ handelt es sich um ein sehr breit gefasstes Konzept.
- Der Begriff „Digitalisierung“ oder auch „Digitaler Wandel“ fasst Veränderungen zusammen, die „auf Basis einer schnellen und breiten Adaption neuer Informations- und Kommunikationstechnologien in Wirtschaft und Gesellschaft realisiert werden können.“ (BMAS, 2017)

Was ist mit „Digitalisierung“ gemeint?

BEGRIFFSDEFINITIONEN

- „Das Schlagwort **Industrie 4.0** beschreibt einen Umbruch im produzierenden Sektor. Leitbild der Industrie 4.0 ist eine hochautomatisierte und vernetzte industrielle Produktions- und Logistikkette. Dabei verschmelzen virtuelle und reale Prozesse auf der Basis sogenannter cyberphysischer Systeme. Dies ermöglicht eine hocheffiziente und hochflexible Produktion, die Kundenwünsche in Echtzeit integriert und eine Vielzahl von Produktvarianten ermöglicht.“ (BMAS, 2017)
- „Der Begriff **Arbeiten 4.0** knüpft an die aktuelle Diskussion über die vierte industrielle Revolution (Industrie 4.0) an, rückt aber die Arbeitsformen und Arbeitsverhältnisse ins Zentrum – nicht nur im industriellen Sektor, sondern in der gesamten Arbeitswelt. [...] Arbeiten 4.0 wird vernetzter, digitaler und flexibler sein.“ (BMAS, 2017)

Wie misst man „Digitalisierung“?

BEGRIFFSDEFINITIONEN

- Für die empirische Arbeitsmarktforschung stellt sich das Problem, wie „Digitalisierung“ operationalisiert werden kann.
- Verschiedene Ansatzpunkte sind dabei möglich. Ausgangspunkte können sein:
 - Veränderungen von Geschäftsmodellen oder Wettbewerbsstrukturen in den verschiedenen Märkten
 - Isolierte Betrachtung der Effekt digitaler Technologien auf die Organisation von Produktions- und Arbeitsprozessen
 - Isolierte Betrachtung von Arbeitsinhalten (z.B. Rationalisierung) (vgl. u.a. Stettters 2017)
- Je nach Ansatz können sich die Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt und die Beschäftigung unterscheiden, so dass Prognosen grundsätzlich mit Vorsicht interpretiert werden sollten (Stettters 2017).

Gliederung

- Ausgangslage
- Ziele der Studie & Vorgehen
- Begriffsdefinitionen
- Studien zu den Auswirkungen der Digitalisierung auf den Arbeitsmarkt
- Ausgewählte Maßnahmen zur Begegnung des Strukturwandels
- Zusammenfassung

Frey, Osborne (2013/2017) I

STUDIEN ZU DEN AUSWIRKUNGEN DER DIGITALISIERUNG AUF DEN ARBEITSMARKT

Wie anfällig für Automatisierung sind Arbeitsplätze in den USA?

Zeithorizont & Region	<ul style="list-style-type: none">■ 2010-2020■ USA
Herangehensweise ...	<ul style="list-style-type: none">■ Identifizierung von drei Tätigkeitskategorien, die schwer zu automatisieren sind (creative intelligence, social intelligence, perception und manipulation).■ Aus 702 Berufen, die einen Bezug zu diesen Kategorien haben, wählten Experten 70 Berufe aus, die Automatisierungspotenzial besitzen.■ Hochrechnung der gewählten Berufe auf die übrigen 632 untersuchten Berufe: für die 70 Berufe wird ein Modell geschätzt, dass die Einteilung in automatisierbar/nicht-automatisierbar durch bestimmte Tätigkeiten erklärt; anschließend wird die Automatisierungswahrscheinlichkeit für die restlichen Berufe extrapoliert.

Frey, Osborne (2013/2017) II

STUDIEN ZU DEN AUSWIRKUNGEN DER DIGITALISIERUNG AUF DEN ARBEITSMARKT

:

- | | |
|----------|--|
| Annahmen | <ul style="list-style-type: none">▪ Modell errechnet eine Automatisierungswahrscheinlichkeit von 0-100 % per Beruf.▪ Gruppierung der Ergebnisse auf niedriges (bis 30 %), mittleres (30-70 %) und hohes (über 70 %) Automatisierungsrisiko
<ul style="list-style-type: none">▪ Fokus auf Automatisierungspotenzial bereits existierender Beschäftigungsverhältnisse▪ Analyse neuer Tätigkeitsfelder oder von Automatisierungshemmrisiken wird nicht vorgenommen▪ Die Tätigkeiten in einer Berufsgruppe sind für alle Beschäftigten in dieser Berufsgruppe gleich. Es wird nicht berücksichtigt, dass sich die Tätigkeiten trotz gleicher Berufsgruppe unterscheiden könnten. |
|----------|--|

Frey, Osborne (2013/2017) III

STUDIEN ZU DEN AUSWIRKUNGEN DER DIGITALISIERUNG AUF DEN ARBEITSMARKT

Wichtigste Ergebnisse	<ul style="list-style-type: none">■ 47 % der Beschäftigten in den USA arbeiten in Berufen, die durch automatisierungsbedingte Rationalisierung gefährdet sind, d.h. mit hoher Wahrscheinlichkeit (> 70 %) automatisiert werden können.■ Automatisierungsgefahr sinkt mit steigendem Lohn und Bildungsgrad.
Einschätzung	<ul style="list-style-type: none">■ Die Automatisierungsannahmen basieren auf Einschätzungen von Experten. Es ist nicht auszuschließen, dass Experten die technischen Möglichkeiten überschätzen.■ Mögliche Grenzen der Umsetzung des technisch Möglichen werden nicht berücksichtigt: Überschätzung des Automatisierungspotenzials■ Mögliche positive Auswirkungen auf die Beschäftigung (z.B. Entstehung neuer Berufsbilder) werden nicht berücksichtigt.

Bonin, Gregory, Zierahn (2015) I

STUDIEN ZU DEN AUSWIRKUNGEN DER DIGITALISIERUNG AUF DEN ARBEITSMARKT

Wie anfällig für Automatisierung sind Arbeitsplätze in Deutschland?

Zeithorizont & Region	<ul style="list-style-type: none">▪ 10-20 Jahre; Basisjahr 2013▪ Deutschland
Herangehensweise	<ul style="list-style-type: none">▪ Übertragung der Studie von Osborne, Frey 2013 auf Deutschland▪ Übertragung der US-Automatisierungswahrscheinlichkeiten auf Berufe in Deutschland: Daten von Osborne, Frey werden erst auf die International Standard Classification of Occupations (ISCO) und dann auf die Klassifikation der Berufe (KldB) der Bundesagentur für Arbeit übertragen.▪ Darüber hinaus Berücksichtigung von Tätigkeiten statt Berufen: Übertragung der US-Automatisierungswahrscheinlichkeiten auf Tätigkeiten in Deutschland

Bonin, Gregory, Zierahn (2015) II

STUDIEN ZU DEN AUSWIRKUNGEN DER DIGITALISIERUNG AUF DEN ARBEITSMARKT

Annahmen

- Annahme, dass Beschäftigte in den gleichen Berufsgruppen in den USA und in Deutschland gleiche Tätigkeiten ausüben
- Automatisierungspotenzial jeder Tätigkeit ist in Deutschland und den USA gleich
- Fokus auf Automatisierungspotenzial bereits existierender Beschäftigungsverhältnisse
- Analyse neuer Tätigkeitsfelder oder von Automatisierungshemmrisiken wird nicht vorgenommen

Bonin, Gregory, Zierahn(2015) III

STUDIEN ZU DEN AUSWIRKUNGEN DER DIGITALISIERUNG AUF DEN ARBEITSMARKT

Wichtigste Ergebnisse	<ul style="list-style-type: none">■ 42 % der Beschäftigten in Deutschland arbeiten in Berufen, die mit hoher Wahrscheinlichkeit (> 70%) automatisiert werden können (in den USA 49 %).■ Werden Tätigkeiten (und nicht Berufe) berücksichtigt, liegt der Anteil der Arbeitsplätzen mit hoher Automatisierungswahrscheinlichkeit (> 70 %) in Deutschland bei 12 % (in den USA bei 9 %).
Einschätzung	<ul style="list-style-type: none">■ Die Automatisierungsannahmen basieren auf Einschätzungen von Experten. Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass Experten die technischen Möglichkeiten überschätzen.■ Mögliche Grenzen der Umsetzung des technisch Möglichen werden nicht berücksichtigt: Überschätzung des Automatisierungspotenzials■ Das Entstehen neuer bzw. die Veränderung von Arbeitsplätzen durch neue Technologien ist nicht aufgenommen: positive Beschäftigungseffekte werden nicht berücksichtigt

Dengler, Matthes (2015) I

STUDIEN ZU DEN AUSWIRKUNGEN DER DIGITALISIERUNG AUF DEN ARBEITSMARKT

Welcher Anteil an Tätigkeiten einzelner Berufe kann schon heute (Stand 2013) potenziell durch Computer ersetzt werden?

- | Zeithorizont & Region | Herangehensweise ... |
|--|---|
| <ul style="list-style-type: none">▪ 2013; keine Prognose▪ Deutschland | <ul style="list-style-type: none">▪ Es werden seinerzeit (2013) bestehende Substituierbarkeitspotenziale berechnet.▪ Verwendet werden dabei die Berufsbeschreibungen aus der Expertendatenbank BERUFENET der Bundesagentur für Arbeit, die u.a. Angaben zu den jeweiligen einzelnen Tätigkeiten und den verwendeten Arbeitsmittel enthält.▪ Das Substituierbarkeitspotenzial bestimmt sich aus dem Anteil an Routine-Tätigkeiten in den jeweiligen Berufen. |

Dengler, Matthes (2015) II

STUDIEN ZU DEN AUSWIRKUNGEN DER DIGITALISIERUNG AUF DEN ARBEITSMARKT

;	<ul style="list-style-type: none">▪ Differenzierung nach Anforderungsniveaus (Helper, Fachkräfte, Spezialisten, Experten), Berufssegmenten, Berufssegment-Anforderungsniveau-Kombinationen und sozialversicherungspflichtig Beschäftigten
Annahmen	<ul style="list-style-type: none">▪ Es können nicht ganze Berufe, sondern nur einzelne Tätigkeiten von Computern ersetzt werden.
Wichtigste Ergebnisse ...	<ul style="list-style-type: none">▪ Ca. 15 % der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten haben 2013 in Deutschland in einem Beruf gearbeitet, in dem mehr als 70 % der Tätigkeiten durch Computer bereits dann hätten – zumindest technisch – ersetzt werden können.▪ Sowohl Helper als auch Fachkraftberufe weisen hohe, Spezialisten- und Expertenberufe weisen niedrige Substituierbarkeitspotenziale auf.

Dengler, Matthes (2015) III

STUDIEN ZU DEN AUSWIRKUNGEN DER DIGITALISIERUNG AUF DEN ARBEITSMARKT

:

- Das durchschnittliche Substituierbarkeitspotenzial ist in Fertigungsberufen am höchsten und in sozialen und kulturellen Dienstleistungsberufen am niedrigsten.

- Berücksichtigung von Besonderheiten des deutschen Ausbildungs- und Arbeitsmarktes.
- Tätigkeiten, die theoretisch substituiert werden können, müssen nicht tatsächlich substituiert werden. Rechtliche und gesellschaftliche Regeln sowie betriebswirtschaftliche Überlegungen können eine Umsetzung verhindern bzw. verlangsamen.
- Keine Unterscheidung von unterschiedlichen Anforderungen in gleichen Berufen.
- Keine Aussage über zukünftige Entwicklungen sowie möglichen positiven Auswirkungen.
- Keine Berücksichtigung von makroökonomischen Anpassungen.

Einschätzung

Dengler, Matthes (2018) I

STUDIEN ZU DEN AUSWIRKUNGEN DER DIGITALISIERUNG AUF DEN ARBEITSMARKT

Welcher Anteil an Tätigkeiten einzelner Berufe kann schon heute (Stand 2016) potenziell durch Computer ersetzt werden?

- Zeithorizont & Region
- 2016; keine Prognose
 - Deutschland

- Herangehensweise
- Aktualisierung der Untersuchung von Dengler und Matthes (2015)
 - Berechnung von Substituierbarkeitspotenzialen von Tätigkeiten pro Beruf auf Basis der Expertenbank BERUFENET

Dengler, Matthes (2018) II

STUDIEN ZU DEN AUSWIRKUNGEN DER DIGITALISIERUNG AUF DEN ARBEITSMARKT

Annahmen	<ul style="list-style-type: none">▪ Es können nicht ganze Berufe, sondern nur einzelne Tätigkeiten von Computern ersetzt werden.
Wichtigste Ergebnisse ...	<ul style="list-style-type: none">▪ Es sind neue Berufe und Tätigkeiten seit der Untersuchung von 2015 (basierend auf Daten von 2013) entstanden.▪ Helferberufe weisen im Jahr 2016 mit 58 % (45 % in 2013) das höchste Substituierbarkeitspotenzial auf.

Dengler, Matthes (2018) III

STUDIEN ZU DEN AUSWIRKUNGEN DER DIGITALISIERUNG AUF DEN ARBEITSMARKT

...

Einschätzung

- Das Substituierbarkeitspotenzial in Verkehrs- und Logistikberufen ist um 20 Prozentpunkte angestiegen.
- 25 % (statt vorher 15 %) der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten arbeiten in Berufen, die von einem hohen Substituierbarkeitspotenzial (> 70 %) betroffen sind.
- Berücksichtigung von Besonderheiten des deutschen Ausbildungs- und Arbeitsmarktes
- Tätigkeiten, die theoretisch substituiert werden können, müssen nicht tatsächlich substituiert werden. Rechtliche und gesellschaftliche Regeln können eine Umsetzung verhindern bzw. verlangsamen.
- Keine Unterscheidung von unterschiedlichen Anforderungen in gleichen Berufen
- Keine Aussage über zukünftige Entwicklungen sowie möglichen positiven Auswirkungen
- Keine Berücksichtigung von makroökonomischen Anpassungen

Buch, Dengler, Stöckmann (2016) I

STUDIEN ZU DEN AUSWIRKUNGEN DER DIGITALISIERUNG AUF DEN ARBEITSMARKT

Wie stark sind Berufe in Schleswig-Holstein schon heute (Stand 2013) potenziell ersetzbar?

- | Zeithorizont & Region | Herangehensweise |
|---|---|
| <ul style="list-style-type: none">▪ 2013; keine Prognose▪ Schleswig-Holstein | <ul style="list-style-type: none">▪ Basierend auf der Untersuchung von Dengler, Matthes (2015) werden derzeit (2013) bestehende Substituierbarkeitspotenziale berechnet.▪ Berechnung von Substituierbarkeitspotenzialen von Tätigkeiten pro Beruf auf Basis der Expertenbank BERUFENET |

Buch, Dengler, Stöckmann (2016) II

STUDIEN ZU DEN AUSWIRKUNGEN DER DIGITALISIERUNG AUF DEN ARBEITSMARKT

Annahmen

- Konzentration auf eine Betrachtung von Berufssegmenten, die auf Basis der Klassifikation der Berufe (KldB) 2010 für Deutschland anhand berufsfachlicher Kriterien qualitativ zusammengefasst wurden.

Wichtigste Ergebnisse ...

- 12 % der Beschäftigungsverhältnisse sind mit einem sehr hohen Substituierbarkeitspotenzial von über 70 % konfrontiert (Bundesdurchschnitt: 15 %).
- Mit Ausnahme von Flensburg (Anteil von 15 %) liegen alle Kreise und Städte in Schleswig-Holstein unter dem Bundesdurchschnitt.
- Produktionsberufe weisen ein höheres Substituierbarkeitspotenzial als Dienstleistungstätigkeiten auf.

Buch, Dengler, Stöckmann (2016) III

STUDIEN ZU DEN AUSWIRKUNGEN DER DIGITALISIERUNG AUF DEN ARBEITSMARKT

Einschätzung

- Tätigkeiten im Helfer- und Fachkraftbereich, aber auch Spezialistentätigkeiten weisen höhere Substituierbarkeitspotenziale auf als Expertenberufe, welche vom digitalen Wandel weitgehend nicht betroffen sein werden.
- Berücksichtigung von Besonderheiten des deutschen Ausbildungs- und Arbeitsmarktes
- Tätigkeiten, die theoretisch substituiert werden können, müssen nicht tatsächlich substituiert werden. Rechtliche und gesellschaftliche Regeln sowie betriebswirtschaftliche Überlegungen können eine Umsetzung verhindern bzw. verlangsamen.
- Keine Unterscheidung von unterschiedlichen Anforderungen in gleichen Berufen
- Keine Aussage über zukünftige Entwicklungen sowie möglichen positiven Auswirkungen.
- Keine Berücksichtigung von makroökonomischen Anpassungen

Vogler-Ludwig, Düll, Kriechel (2016) I

STUDIEN ZU DEN AUSWIRKUNGEN DER DIGITALISIERUNG AUF DEN ARBEITSMARKT

Wie entwickeln sich Arbeitsangebot und -nachfrage in Deutschland bis 2030 unter Berücksichtigung einer „beschleunigten Digitalisierung“?

Zeithorizont & Region	<ul style="list-style-type: none">▪ Prognose bis 2030, Basisjahr: 2016▪ Deutschland
Herangehensweise	<ul style="list-style-type: none">▪ Simultane Schätzung von Arbeitsangebot und -nachfrage▪ Analyse von Szenarien, u.a. ein Szenario „beschleunigte Digitalisierung“, das von einer Entwicklungsstrategie mit Fokus auf die intensive Nutzung und Anwendung der digitalen Technik ausgeht.

Vogler-Ludwig, Düll, Kriechel (2016) II

STUDIEN ZU DEN AUSWIRKUNGEN DER DIGITALISIERUNG AUF DEN ARBEITSMARKT

Annahmen

- Weitgehende Digitalisierung aller Lebens- und Arbeitsbereiche
- Annahme von hoher Freisetzung von Arbeit in digitalisierbaren Tätigkeitsfeldern sowie einem verstärkten Bedarf an koordinierenden, forschenden, kommunikativen, kreativen und entscheidungsintensiven Tätigkeiten
- Ausbau der Studienfächer Informatik, Kommunikationstechnik und Datenanalyse, Förderung von Umschulung und Weiterbildung, fortschreitende Flexibilisierung der Arbeitsverhältnisse, hohe F&E-Investitionen, weltweite Anwerbung von IT-Experten, selbstfahrende Autos sind bis 2030 Standard, Car-Sharing setzt sich durch, vollautomatische Lagerhaltung, forcierter Ausbau der digitalen Netze, internetbasierte Verwaltung, digitale Verkehrsleitsysteme etc.

Vogler-Ludwig, Düll, Kriechel (2016) II

STUDIEN ZU DEN AUSWIRKUNGEN DER DIGITALISIERUNG AUF DEN ARBEITSMARKT

Wichtigste Ergebnisse

- Im Vergleich zu einem Szenario ohne beschleunigte Digitalisierung ergibt sich ein Beschäftigungsgewinn von rund einer Viertel Million; ein Rückgang der Erwerbslosigkeit um 20 %; eine Steigerung des realen Bruttoinlandsprodukts um 4%; eine Steigerung des Pro-Kopf-Einkommens um 4 %; eine Kompensation von etwa einem Achtel des demografisch bedingten Rückgangs in der Zahl der Erwerbspersonen; Verlagerung der Arbeitskräfte nachfrage zugunsten der Hochschulabsolventen und zulasten der Arbeitskräfte ohne berufliche Bildung; keine Linderung des Fachkräftemangels; kein verstärktes Auseinanderdriften der Einkommensverteilung durch die Digitalisierung.
- Die Entstehung neuer Berufe wird indirekt berücksichtigt: für einige Berufsgruppen wird ein Beschäftigungsrückgang, für andere ein Beschäftigungszuwachs geschätzt.

Einschätzung

Hammermann, Stettes (2015) I

STUDIEN ZU DEN AUSWIRKUNGEN DER DIGITALISIERUNG AUF DEN ARBEITSMARKT

Inwiefern geht der Digitalisierungstrend mit dem zukünftigen qualifikatorischen Personalbedarf und den unternehmerischen Anforderungen an spezifische Qualifikationen und Kompetenzen einher?

Zeithorizont & Region	<ul style="list-style-type: none">▪ Unternehmensbefragung in 2014, Einschätzung für 5-10 Jahre▪ Deutschland
Herangehensweise	<ul style="list-style-type: none">▪ Datengrundlage ist das IW-Personalpanel 2014: Abfrage von Erwartungen und Einschätzungen von Personalverantwortlichen zum Thema Digitalisierung▪ Unterscheidung nach dem Grad der Digitalisierung der Unternehmen: mittlerer/hoher/sehr hoher Digitalisierungsgrad und Frontier-Unternehmen (Intensive Befassung mit Digitalisierung & Einsatz für alle Nutzungszwecke)

Hammermann, Stettes (2015) II

STUDIEN ZU DEN AUSWIRKUNGEN DER DIGITALISIERUNG AUF DEN ARBEITSMARKT

- | | |
|----------|--|
| : | <ul style="list-style-type: none">▪ Ermittlung von Charakteristika, die digital ausgerichtete Unternehmen aufweisen.▪ Abfrage von Einschätzungen zu Bedeutung und Entwicklung von Kompetenzen und Qualifikationen, zur Personalentwicklung und Weiterbildung▪ Untersuchung des Zusammenhangs zwischen dem Digitalisierungsgrad der Unternehmen und der Beschäftigungsentwicklung |
| Annahmen | <ul style="list-style-type: none">▪ Eine Stichprobe aller Unternehmen mit mindestens einem Beschäftigten wurden nach dem Zufallsprinzip aus der Unternehmensdatenbank der IW Consult ausgewählt: 1.394 Unternehmen▪ Gewichtung nach Verteilung der Branchen und Unternehmensgrößen an der Gesamtverteilung deutscher Unternehmen |

Hammermann, Stettes (2015) III

STUDIEN ZU DEN AUSWIRKUNGEN DER DIGITALISIERUNG AUF DEN ARBEITSMARKT

Wichtigste Ergebnisse	<ul style="list-style-type: none">▪ Von den befragten Unternehmen wird kein starker Personalabbau erwartet.▪ Ein knappes Drittel der Unternehmen ist bereits relativ stark auf eine digitale Wirtschaft und Arbeitswelt ausgerichtet.▪ Zwei Drittel der Unternehmen sehen Handlungsbedarf bei der schulischen sowie beruflichen Aus- und Weiterbildung.▪ Unternehmen erwarten Mehrbedarf an IT-Fachkräften (Höherqualifizierungstrend) und wachsende Bedeutung von weichen Kompetenzen (Kommunikationsfähigkeit, Kooperationsfähigkeit etc.).
Einschätzung	<ul style="list-style-type: none">▪ Lediglich Befragung von Personalverantwortlichen liefert eine Einschätzung.

Dengler, Matthes (2016) I

STUDIEN ZU DEN AUSWIRKUNGEN DER DIGITALISIERUNG AUF DEN ARBEITSMARKT

Wie unterscheiden sich Substituierbarkeitspotenziale nach Geschlecht?

Zeithorizont & Region	<ul style="list-style-type: none">▪ 2013▪ Deutschland
Herangehensweise	<ul style="list-style-type: none">▪ Basiert auf der Untersuchung von Dengler, Matthes (2015)▪ Berechnung von Substituierbarkeitspotenzialen von Tätigkeiten pro Beruf auf Basis der Expertenbank BERUFENET▪ Unterscheidung nach Geschlecht

Dengler, Matthes (2016) II

STUDIEN ZU DEN AUSWIRKUNGEN DER DIGITALISIERUNG AUF DEN ARBEITSMARKT

Annahmen	<ul style="list-style-type: none">▪ Es können nicht ganze Berufe, sondern nur einzelne Tätigkeiten von Computern ersetzt werden.▪ Männer arbeiten zum Teil in anderen Berufen als Frauen.
Wichtigste Ergebnisse ...	<ul style="list-style-type: none">▪ Höheres Substituierbarkeitspotenzial bei Männern als bei Frauen über alle Anforderungsniveaus hinweg (im Durchschnitt)▪ Substituierbarkeitspotenzial bei Helferberufen: 54% bei Männern, 37% bei Frauen▪ Substituierbarkeitspotenzial sinkt bei Männern mit steigendem Anforderungsniveau.▪ Höheres Substituierbarkeitspotenzial bei Frauen im Berufssegment „Unternehmensführung und -organisation“

Dengler, Matthes (2016) III

STUDIEN ZU DEN AUSWIRKUNGEN DER DIGITALISIERUNG AUF DEN ARBEITSMARKT

- ...
- 21 % der Männer und 8 % der Frauen arbeiten in einem Beruf mit einem hohen Substituierbarkeitspotenzial (> 70 %)
- 36 % der Männer und 46 % der Frauen arbeiten in einem Beruf mit einem niedrigen Substituierbarkeitspotenzial (< 30 %)
- Berücksichtigung von Besonderheiten des deutschen Ausbildungs- und Arbeitsmarktes
- Tätigkeiten, die theoretisch substituiert werden können, müssen nicht tatsächlich substituiert werden. Rechtliche und gesellschaftliche Regeln sowie betriebswirtschaftliche Überlegungen können eine Umsetzung verhindern bzw. verlangsamen.
- Keine Unterscheidung von unterschiedlichen Anforderungen in gleichen Berufen; keine Aussage über zukünftige Entwicklungen sowie möglichen positiven Auswirkungen; keine Berücksichtigung von makroökonomischen Anpassungen

Sorgner, Bode, Krieger-Boden (2017) I

STUDIEN ZU DEN AUSWIRKUNGEN DER DIGITALISIERUNG AUF DEN ARBEITSMARKT

Wie beeinflusst digitaler Wandel die Geschlechtergleichstellung?

Zeithorizont & Region	<ul style="list-style-type: none">■ 2012■ acht G20 Länder: Deutschland, Frankreich, Italien, Japan, Korea, Russland, Türkei , Vereinigtes Königreich
Herangehensweise	<ul style="list-style-type: none">■ Die Automatisierungswahrscheinlichkeiten von Frey, Osborne (2017) werden mit PIAAC*-Daten verbunden.■ Es werden die Kompetenzen und Qualifikationen der befragten Arbeitnehmer mit den Automatisierungswahrscheinlichkeiten ihrer jeweiligen Berufe verbunden und Unterschiede zwischen Männern und Frauen untersucht.

*Programme for the International Assessment of Adult Competencies

Sorgner, Bode, Krieger-Boden (2017) II

STUDIEN ZU DEN AUSWIRKUNGEN DER DIGITALISIERUNG AUF DEN ARBEITSMARKT

Annahmen	<ul style="list-style-type: none">Die PIAAC-Daten enthalten ausschließlich Informationen zu Personen, die Beschäftigung haben. Arbeitslosigkeit und Ausbildung sind nicht berücksichtigt.Automatisierungswahrscheinlichkeiten sind für unterschiedliche Tätigkeiten in gleichen Berufen gleich.
Wichtigste Ergebnisse ...	<ul style="list-style-type: none">In Deutschland, Italien, Japan, Korea und der Türkei gibt es verglichen mit Frankreich und Russland relativ viele Berufe, die eine hohe Automatisierungswahrscheinlichkeit aufweisen.Grundsätzlich werden neue digitale Technologien die Arbeitsplätze von Frauen weniger ersetzen als die von Männern.

Sorgner, Bode, Krieger-Boden (2017) III

STUDIEN ZU DEN AUSWIRKUNGEN DER DIGITALISIERUNG AUF DEN ARBEITSMARKT

Einschätzung

...

- In Deutschland sind Frauen im Bereich geringqualifizierter Berufe weniger Risiken ausgesetzt als Männer.
- Die Automatisierungsannahmen basieren auf Frey, Osborne (2013/2017).
- Mögliche Grenzen der Umsetzung des technisch Möglichen werden nicht berücksichtigt: Überschätzung des Automatisierungspotenzials
- Mögliche positive Auswirkungen auf die Beschäftigung (z.B. Entstehung neuer Berufsbilder) werden nicht berücksichtigt.

Dauth et al. (2017) I

STUDIEN ZU DEN AUSWIRKUNGEN DER DIGITALISIERUNG AUF DEN ARBEITSMARKT

Welche Auswirkungen hat der Einsatz von Industrierobotern auf die Erwerbsverläufe von Beschäftigten im verarbeitenden Gewerbe?

- | Zeithorizont & Region | Herangehensweise |
|---|--|
| <ul style="list-style-type: none">▪ 1994-2014▪ Deutschland | <ul style="list-style-type: none">▪ Roboterdaten auf Industriebende stammen von der International Federation of Robotics (IFR), die auf jährlichen Befragungen von Roboterzulieferer beruhen.▪ Die Informationen werden für 72 Industrien mit den Integrierten Erwerbsbiografien des IAB (IEBS) verbunden, um die Erwerbsbiographien verfolgen zu können. |

Dauth et al. (2017) II

STUDIEN ZU DEN AUSWIRKUNGEN DER DIGITALISIERUNG AUF DEN ARBEITSMARKT

Annahmen	<ul style="list-style-type: none">▪ Nicht alle Roboter aus Datenbank der IFR sind eindeutig einer Industrie zuzuordnen.▪ Das Verhältnis von Robotern zu Beschäftigten in einer Industrie ist für alle Regionen gleich.
Wichtigste Ergebnisse ...	<ul style="list-style-type: none">▪ Jeder Roboter verdrängt zwei Jobs, was etwa 275.000 Jobs (23 %) des gesamten Rückgangs der Beschäftigung im verarbeitenden Gewerbe entspricht.▪ Robotereinsatz führt insgesamt nicht zu Jobverlusten, allerdings verändert er die Struktur der Gesamtbeschäftigung: Jeder Roboter verdrängt zwei Jobs im verarbeitenden Gewerbe; dieser Rückgang wurde jedoch vollkommen durch zusätzliche Jobs im Dienstleistungssektor kompensiert.

Dauth et al. (2017) III

STUDIEN ZU DEN AUSWIRKUNGEN DER DIGITALISIERUNG AUF DEN ARBEITSMARKT

- Dies geht nicht zu Lasten bereits beschäftigter Personen: Beschäftigte in Branchen, die verstärkt Roboter einsetzen, hatten sogar eine höhere Beschäftigungsstabilität bei ihrem ursprünglichen Arbeitgeber; systematischer Rückgang von Neueinstellungen in diesen Branchen.
- Vor allem die Löhne von Personen mit Ausbildungsabschluss in Fertigungsberufen geraten durch den Einsatz von Robotern unter Druck. Bei Managern und Ingenieuren sind dagegen steigende Löhne zu verzeichnen. Im Aggregat führen Roboter also zu einem Anstieg der Arbeitsproduktivität, aber nicht zu einem Anstieg der Löhne insgesamt. Damit tragen sie zum Rückgang der Lohnquote bei.

- Einschätzung
- Daten liegen nur auf Industrie-, nicht Betriebsebene vor.
 - Das Verhältnis von Robotern zu Beschäftigten in einer Industrie ist wahrscheinlich nicht in allen Regionen gleich.

Wolter et al. (2015) I

STUDIEN ZU DEN AUSWIRKUNGEN DER DIGITALISIERUNG AUF DEN ARBEITSMARKT

Werden Entwicklungen im Rahmen von Industrie 4.0 den Strukturwandel beschleunigen? Welche Auswirkungen auf die Zahl der Erwerbstätigen ist zu erwarten?

Zeithorizont & Region	<ul style="list-style-type: none">▪ 2011-2030▪ Deutschland
Herangehensweise	<ul style="list-style-type: none">▪ 5-stufige Szenario-Analyse: 1. erhöhte Ausrüstungsinvestitionen, 2. erhöhte Bauinvestitionen, 3. veränderter Material- und Personalaufwand, 4. veränderte Berufsfeldstruktur, 5. steigende Nachfrage nach neuen Gütern▪ Ermittlung von Folgen veränderter Einflussgrößen (die sich im Wandel zu Industrie 4.0 verändern werden) auf Qualifikation, Berufe, Branchen und die gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Wolter et al. (2015) II

STUDIEN ZU DEN AUSWIRKUNGEN DER DIGITALISIERUNG AUF DEN ARBEITSMARKT

Annahmen

- Übergang zu Industrie 4.0 ist ein langfristiger Prozess, der erst ab 2025 abgeschlossen ist.
- Keine Rückkehr von ins Ausland verlagerten Produktionsstandorten nach Deutschland; Deutschland fängt im Vergleich zu anderen Ländern früh mit der Realisierung von Industrie 4.0 an.
- Szenario 1: Zusätzliche Investitionen, Umrüstung der Kapitalstöcke Sensorik und IT-Dienstleistungen; Szenario 2: Ausbau von „schnellem Internet“; Szenario 3: Weiterbildung, Beratungsleistungen, Digitalisierung, anteiliger Rückgang der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, steigende Arbeitsproduktivität; Szenario 4: Anpassung der Berufsstruktur nach Branchen unter Beachtung der Routine, Anpassung der Arbeitsproduktivität; Szenario 5: Exportsteigerungen, zusätzliche Nachfrage der privaten Haushalte

Wolter et al. (2015) III

STUDIEN ZU DEN AUSWIRKUNGEN DER DIGITALISIERUNG AUF DEN ARBEITSMARKT

Wichtigste Ergebnisse

- Beschleunigung des Strukturwandels durch Industrie 4.0 hin zu mehr Dienstleistungen
- Arbeitskräftebewegungen zwischen Branchen und Berufen sind größer als die Veränderung der Anzahl aller Erwerbstätigen.
- 60.000 weniger Arbeitsplätze in 2030 als im Referenzszenario (Verlust vor allem im verarbeitenden Gewerbe)
- Nachfrage nach höher Qualifizierten nimmt zu Lasten von Personen mit Berufsabschluss und Routine-Tätigkeiten zu; IT-Berufe und lehrende Berufe profitieren aufgrund der Investitionen dauerhaft.

Einschätzung

- Erste Modellierung gesamtwirtschaftlicher Effekte von Industrie 4.0 für Deutschland
- Berücksichtigung von neu entstehenden und wegfallenden Arbeitsplätzen

Arnold et al. (2016) I

STUDIEN ZU DEN AUSWIRKUNGEN DER DIGITALISIERUNG AUF DEN ARBEITSMARKT

Wie weit ist die Digitalisierung am Arbeitsplatz verbreitet? Welche Konsequenzen hat die Digitalisierung aus Sicht der Beschäftigten für die Arbeitsplatzqualität, Jobanforderungen und Leistungsfähigkeit?

Zeithorizont & Region	<ul style="list-style-type: none">▪ 2015▪ Deutschland
Herangehensweise	<ul style="list-style-type: none">▪ Basis: Linked Personnel Panel (2012/13, 2014/15); Fokus auf Berücksichtigung von Unterschieden von Betriebs- und Beschäftigungsgruppen▪ Multivariate Auswertung: Zusammenhang zwischen der wahrgenommenen Notwendigkeit zur Weiterentwicklung und der Teilnahme an Weiterbildungsmaßnahmen

Arnold et al. (2016) II

STUDIEN ZU DEN AUSWIRKUNGEN DER DIGITALISIERUNG AUF DEN ARBEITSMARKT

Annahmen	<ul style="list-style-type: none">■ Keine Berücksichtigung von Betrieben aus dem öffentlichen Sektor und Nichtregierungsorganisationen
Wichtigste Ergebnisse ...	<ul style="list-style-type: none">■ Knapp vier Fünftel der Beschäftigten merken eine Veränderung in der technischen Ausstattung ihres Arbeitsplatzes.■ 30 % berichten von einer körperlichen Entlastung■ 15 % berichten von sinkenden Anforderungen an die eigenen Fähigkeiten und Kompetenzen; diese nehmen seltener an Weiterbildungsmöglichkeiten teil.■ 80 % sehen die Weiterbildung aufgrund der technologischen Veränderungen als wichtig an; diese nehmen öfter an Weiterbildungsmöglichkeiten teil.■ 65 % nehmen einen Verdichtung der Arbeit wahr.

Arnold et al. (2016) III

STUDIEN ZU DEN AUSWIRKUNGEN DER DIGITALISIERUNG AUF DEN ARBEITSMARKT

- Etwa ein Drittel erleben eine größere Entscheidungsfreiheit aufgrund des technischen Fortschritts.
 - Mehr als die Hälfte nimmt einen Steigerung der eigenen Produktivität wahr.
 - Hochqualifizierte nutzen IKT beruflich öfter als Geringqualifizierte.
 - Beschäftigte mit Führungsverantwortung werden öfter mit mobilen IKT ausgestattet als Beschäftigte ohne Führungsverantwortung.
 - 13 % schätzen eine Übernahme der Arbeit von Maschinen als (sehr-)wahrscheinlich ein.
- ...
...
- Die Beschäftigtenbefragung liefert eine Einschätzung aus Sicht von Beschäftigten zu den empfundenen Konsequenzen von Digitalisierung.

Bellmann (2017) I

STUDIEN ZU DEN AUSWIRKUNGEN DER DIGITALISIERUNG AUF DEN ARBEITSMARKT

Führt die Digitalisierung dazu, dass auf der einen Seite bestehende Risiken für die (Weiter-)Beschäftigung von Älteren geringer werden und sich auf der anderen Seite neue Chancen bieten?

Zeithorizont & Region	<ul style="list-style-type: none">▪ 2013/2015▪ Deutschland
Herangehensweise	<ul style="list-style-type: none">▪ Basis: Linked Personnel Panel (Befragung von Betrieben der Privatwirtschaft mit 50 und mehr Beschäftigten)▪ Vergleich der Altersgruppen (<25, 25-39, 40-54, 55+) zu den Themen körperliche Belastung, Weiterbildung, Veränderung/Bedeutung von bestimmten Kompetenzen und Fähigkeiten

Bellmann (2017) II

STUDIEN ZU DEN AUSWIRKUNGEN DER DIGITALISIERUNG AUF DEN ARBEITSMARKT

Annahmen

- Stärken der Älteren: Erfahrungswissen, Arbeitsmoral und -disziplin, Qualitätsbewusstsein, Loyalität und theoretisches Wissen
- Sensorische, motorische und kognitivfluide Funktionen lassen im Alter nach (Bsp. Auffassungsgabe, Gedächtnis), kognitiv-kristalline Funktionen können sich im Alter verbessern (verbale Ausdrucksvermögen, Fachwissen und soziale Kompetenzen)
- Bestehende Möglichkeiten der Beeinflussung des Verlaufs der kognitiven Altersfunktion durch z.B. den Lebensstil oder körperliche Aktivität
- Wichtig für ältere Mitarbeiter: Geistig anregende Arbeit, Rotation, längerfristiger Arbeitsplatzwechsel

Bellmann (2017) III

STUDIEN ZU DEN AUSWIRKUNGEN DER DIGITALISIERUNG AUF DEN ARBEITSMARKT

Wichtigste Ergebnisse	<ul style="list-style-type: none">■ 44 % der Männer und 25 % der Frauen berichten über eine körperliche Entlastung im Zuge der Digitalisierung (Altersgruppe > 55)■ Männliche Produktionsarbeiter geben in fast allen Altersgruppen eine körperliche Entlastung häufiger an als Arbeiter aus anderen Bereichen■ Männliche Produktionsarbeiter werten die Erfordernisse einer Weiterentwicklung in allen Altersgruppen als geringer im Vergleich zu Arbeitern aus anderen Bereichen■ Anstieg von 8 % der beruflichen Weiterbildung
Einschätzung	<ul style="list-style-type: none">■ Befragung liefert grundsätzlich eine Einschätzung aus Sicht der Beschäftigten.■ Veränderung dieser Einschätzung kann betrachtet werden, da Ergebnisse aus zwei Befragungswellen verglichen werden.

STUDIEN ZU DEN AUSWIRKUNGEN DER DIGITALISIERUNG AUF DEN ARBEITSMARKT

Gibt es allgemein eher Beschäftigungsverluste oder Zuwächse? Wie verteilen sich eventuell auftretende Verluste und Zuwächse auf unterschiedliche Gruppen oder Wirtschaftsbereiche?

Zeithorizont & Region	<ul style="list-style-type: none">▪ 2012-2015; keine Prognose▪ Deutschland
Herangehensweise ...	<ul style="list-style-type: none">▪ Verlinkung der Arbeitswelt-4.0.-Betriebsbefragung des IAB und des Zentrums für Europäische Wirtschaftsforschung (ZEW) mit der Beschäftigten-Historik (BeH) des IAB.▪ Befragung von 2.032 Betrieben mit dem Ziel, den Zusammenhang zwischen Investitionen in Wirtschaft-4.0-Technologien und der Beschäftigungsentwicklung in den Betrieben zu untersuchen.

Lehmer, Matthes (2017) II

STUDIEN ZU DEN AUSWIRKUNGEN DER DIGITALISIERUNG AUF DEN ARBEITSMARKT

- ...
- | | |
|----------|---|
| Annahmen | <ul style="list-style-type: none">▪ Vergleich von Nutzung der Technologien in den Bereichen Produktion sowie Büro und Kommunikation vor 5 Jahren und aktuell.▪ Aufteilung in drei Gruppen: „Vorreiter“-Gruppe (große Investitionen in neue digitale Technologien in den letzten fünf Jahren), „Nachzügler“-Gruppe (keine Investition), „Hauptfeld“(mäßige Nutzung neuer digitaler Technologien).▪ Analyse der Gruppen getrennt nach Wirtschaftsbereichen.
<ul style="list-style-type: none">▪ Neue Technologien: selbstgesteuerte Anlagen, Online-Plattformen und -Shops, Big-Data Anwendungen oder Cloud-Computing Systeme.▪ Arbeitsprozesse, die durch Technologie oder Computersysteme überwiegend autonom durchgeführt werden: Wirtschaft 4.0/neue digitale Technologien. |
|----------|---|

Lehmer, Matthes (2017) III

STUDIEN ZU DEN AUSWIRKUNGEN DER DIGITALISIERUNG AUF DEN ARBEITSMARKT

Wichtigste Ergebnisse	<ul style="list-style-type: none">■ Investitionen in digitale Techniken haben in den letzten Jahren weder zu massiven Beschäftigungsverlusten noch zu deutlichen Gewinnen geführt.■ Positive Effekte für Beschäftigte, die IKT-Expertentätigkeiten und nicht-wissensintensive Dienstleistungen ausüben■ Verluste für Beschäftigte, die Helfertätigkeiten ausüben.■ Bei 18 % ist die Nutzung moderner digitaler Technologien bereits zentraler Bestandteil ihres Geschäftsmodells.
Einschätzung	<ul style="list-style-type: none">■ Keine Übertragung auf alle wirtschaftlichen Bereiche möglich

Zwischenfazit I

STUDIEN ZU DEN AUSWIRKUNGEN DER DIGITALISIERUNG AUF DEN ARBEITSMARKT

- Die Ergebnisse der hier vorgestellten Studien stimmen darin überein, dass es durch die Digitalisierung eine Veränderung der Tätigkeits- und Berufsfelder in Form eines Strukturwandels geben wird.
- Allerdings variieren die Ergebnisse in Hinblick auf das Ausmaß abhängig von den zugrundeliegenden Annahmen teils erheblich. So weisen einzelne Studien kaum Nettoauswirkungen auf die Beschäftigung aus, andere gehen von erheblichen negativen Auswirkungen aus.

Zwischenfazit II

STUDIEN ZU DEN AUSWIRKUNGEN DER DIGITALISIERUNG AUF DEN ARBEITSMARKT

- Eine Veränderung der Arbeitswelt birgt grundsätzlich die Gefahr, die Ungleichheit zu erhöhen (z.B. durch unterschiedliche Auswirkungen auf gering- und hochqualifizierte Beschäftigte). Tendenziell werden wohl am ehesten Helfertätigkeiten wegfallen (vgl. u.a. Dengler, Matthes (2018); Lehmer, Matthes (2017)).
- Es besteht die Herausforderung, die Vorteile der Digitalisierung für möglichst viele Menschen zu realisieren.
- Nachfolgend wird eine Auswahl von in der Literatur vorgeschlagenen Maßnahmen vorgestellt, die den Strukturwandel begleiten. Für ausführliche Vorschläge für Handlungsempfehlungen vgl. u.a. OECD (2017), BMAS (2017), BMWi (2016).

Gliederung

- Ausgangslage
- Ziele der Studie & Vorgehen
- Begriffsdefinitionen
- Studien zu den Auswirkungen der Digitalisierung auf den Arbeitsmarkt
- **Ausgewählte Maßnahmen zur Begegnung des Strukturwandels**
- Zusammenfassung

Allgemeine Rahmenbedingungen & Innovationsfähigkeit

AUSGEWÄHLTE MAßNAHMEN ZUR BEGEGNUNG DES STRUKTURWANDELS

- In fast allen Untersuchungen zum Thema „Digitalisierung“ wird die Bedeutung der Schaffungen von Rahmenbedingung zur Begleitung des Strukturwandels betont.
- Zu den Grundvoraussetzungen wird der Ausbau des Glasfasernetzes gezählt (vgl. Dispan et al. 2017).
- Weiterhin wird die Stärkung der Innovationsfähigkeit von Unternehmen eine hohe Bedeutung beigemessen. Dazu werden die Beratung und Unterstützung von KMU sowie die Förderung von Investitionen gezählt (vgl. Dispan et al. 2017).

Ausbildung & Weiterbildung

AUSGEWÄHLTE MAßNAHMEN ZUR BEGEGNUNG DES STRUKTURWANDELS

- Um die möglichen negativen Folgen des technologischen Wandels für Beschäftigte abzufangen, bedarf es Veränderungen und Intensivierung in der Aus- und Weiterbildung.
- Ausbildungsinhalten sollten vermehrt einen Fokus auf Big Data, Social Media und IT haben.
- Weiterbildungsprogramme sollte es vermehrt vor allem für Geringqualifizierte geben (vgl. Arntz, Gregory, Zierahn (2017)), da Weiterbildung oftmals durch bereits hoch gebildete Arbeitnehmer, Besserverdienende und Angestellte in bereits sicheren Beschäftigungsverhältnissen wahrgenommen wird (vgl. Bellmann/Leber (2003), Poschmann (2015)).

Gliederung

- Ausgangslage
- Ziele der Studie & Vorgehen
- Begriffsdefinitionen
- Studien zu den Auswirkungen der Digitalisierung auf den Arbeitsmarkt
- Ausgewählte Maßnahmen zur Begegnung des Strukturwandels
- **Zusammenfassung**

Ein Strukturwandel, der Veränderungen bringen wird.

ZUSAMMENFASSUNG

- Obwohl die hier vorgestellten Studien zu teils sehr unterschiedlichen Aussagen zu den Auswirkungen der Digitalisierung, Arbeit 4.0 und Industrie 4.0 kommen, ist es unstrittig, dass es zu (massiven) Veränderungen für Beschäftigte kommen wird.
- Ergebnisse der bisher vorhanden Studien für Deutschland legen die Vermutung nahe, dass
 - es zu Verschiebungen zwischen Branchen kommen wird,
 - einzelne Tätigkeiten zukünftig entfallen werden,
 - sich Arbeitsformen wandeln werden
 - qualifizierte im Vergleich zu unqualifizierter Arbeit zunehmen wird (vgl. Dispan et al.(2017))

Es wird keine durch den digitalen Wandel bedingte Massenarbeitslosigkeit erwartet. I

ZUSAMMENFASSUNG

- Welche Beschäftigungseffekte von der fortschreitenden Digitalisierung zu erwarten sind, kann nicht abschließend geklärt werden.
- Viele Studien berücksichtigen Teilespekte der Digitalisierung (wie beispielsweise die Rationalisierungsfrage) (vgl. Dengler, Matthes (2018)). Oft werden makroökonomische Anpassungen nicht berücksichtigt (und arbeitsschaffende Effekte außen vor gelassen), so dass in diesen Fällen keine Aussage zu den Gesamtbeschäftigungseffekten getroffen werden kann (eine Ausnahme bildet die Untersuchung von Wolter et al. (2015)).
- Die Untersuchungen, die sich Beschäftigungseffekte anschauen, kommen oftmals zu dem Ergebnis, dass mit einem moderaten Beschäftigungsrückgang oder sogar einem Beschäftigungszuwachs in Deutschland zu rechnen ist (vgl. Stettner (2017), Wolter et al. (2015), Dauth et al. (2017), Vogler-Ludwig, Düll, Kriechel (2016)).

Es wird keine durch den digitalen Wandel bedingte Massenarbeitslosigkeit erwartet. II

ZUSAMMENFASSUNG

- Selbst für die Personengruppen, für deren Tätigkeiten hohe Substituierbarkeitswahrscheinlichkeiten berechnet wurden, werden keine oder kaum negative Beschäftigungseffekte erwartet (vgl. Stettner (2017)).
- Auch für Schleswig-Holstein wird kein massiver Wegfall von Arbeitsplätzen erwartet (vgl. Buch, Dengler, Stöckmann (2016)).
- Weiterhin kann davon ausgegangen werden, dass errechnete Automatisierungspotenziale überschätzt werden und dass die tatsächliche Substitution aufgrund von rechtlichen und gesellschaftlichen Barrieren nicht in dem Ausmaß ausfallen wird, wie sie technisch möglich wären (vgl. Arntz, Gregory, Zierahn (2017)).

Eine Polarisierung von Tätigkeiten und Qualifikationen wird erwartet.

ZUSAMMENFASSUNG

- Zwischen 1993 und 2010 hat in westeuropäischen Ländern die Beschäftigung in Berufen mit geringen und hohen Löhnen relativ zu denen mittlerer Entlohnung zugenommen (vgl. Goos et al. (2014)). Für Deutschland fällt diese Polarisierung weniger stark aus, u.a. da die berufliche Ausbildung zu vergleichsweise hohen Qualifikationen führt (vgl. Sachverständigenrat (2017), Möller (2015)).
- Ein verstärkte Nutzung von Industrierobotern kann mit niedrigeren Löhnen für Personen mit mittlerer Qualifikation einhergehen (vgl. Dauth et al. (2017)).
- In Schleswig-Holstein werden voraussichtlich vor allem Beschäftigte in Produktionsberufen von fortschreitender Automatisierung betroffen sein (vgl. Buch, Dengler, Stöckmann (2016)).

Literaturverzeichnis I

- Arnold, Daniel et al. (2016): Digitalisierung am Arbeitsplatz, Forschungsbericht 468, Bundesministerium für Arbeit und Soziales
- Arntz, Melanie; Gregory, Terry; Zierahn, Ulrich (2017): Digitalisierung und die Zukunft der Arbeit, in: ifo Schnelldienst 7 / 2017, 70. Jahrgang, S. 6-9
- Bellmann, Lutz (2017): Chancen und Risiken der Digitalisierung für ältere Produktionsarbeiter, IAB-Forschungsbericht 15/2017
- Bonin, Holger; Gregory, Terry; Zierahn, Ulrich (2015) : Übertragung der Studie von Frey/Osborne (2013) auf Deutschland, ZEW Kurzexpertise, Nr. 57
- Brzeski, Carsten; Burk, Inga (2015): Die Roboter kommen. Folgen der Automatisierung für den deutschen Arbeitsmarkt, INGDiBa Economic Research
- Buch, Tanja; Dengler, Katharina; Stöckmann, Andrea (2016): Digitalisierung der Arbeitswelt – Folgen für den Arbeitsmarkt in Schleswig-Holstein, IAB-Regional Nord 4/2016
- Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS) (2017): Weißbuch. Arbeiten 4.0, Bonn.
- Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) (2016): Digitale Strategie 2015, Berlin.

Literaturverzeichnis II

- Dengler, Katharina; Matthes, Britta (2015): Folgen der Digitalisierung für die Arbeitswelt – Substituierbarkeitspotenziale von Berufen in Deutschland, IAB-Forschungsbericht, 11/2015
- Dengler, Katharina; Matthes, Britta (2016): Auswirkungen der Digitalisierung auf die Arbeitswelt: Substituierbarkeitspotenziale nach Geschlecht, IAB-Bericht, 24/2016
- Dengler, Katharina; Matthes, Britta (2018): Substituierbarkeitspotenziale von Berufen – Wenige Berufsbilder halten mit der Digitalisierung Schritt, IAB-Kurzbericht, 4/2018
- Dauth, Wolfgang et al. (2017): German robots – The impact of industrial robots on workers, IAB Discussion Paper, 30/2017
- Dispan, Jürgen; Koch, Andreas; Luitjens, Pascal; Seibold, Bettina (2017): Strukturbericht Region Stuttgart 2017 – Entwicklung von Wirtschaft und Beschäftigung, Schwerpunkt: Digitaler Wandel in der regionalen Wirtschaft,
- Frey, Carl Benedikt; Osborne, Michael A. (2013): The future of employment: How susceptible are jobs to computerisation?, Arbeitspapier, Oxford : Oxford Martin School, University of Oxford

Literaturverzeichnis III

- Frey, Carl Benedikt; Osborne, Michael A. (2017): The future of employment: How susceptible are jobs to computerisation?, *Technological Forecasting and Social Change*, Bd. 114.2017, S. 254-280
- Goos, Maarten; Manning, Alan; Salomons, Anna (2014): Explaining job polarization: Routine-biased technological change and offshoring, in: *The American Economic Review*, Bd. 104, Nr. 8, S. 2509-2526
- Hammermann, Andrea; Stettes, Oliver (2015): Fachkräftesicherung im Zeichen der Digitalisierung – Empirische Evidenz auf Basis des IW-Personalpanels 2014, Institut der deutschen Wirtschaft Köln
- Jäger, Angela; Moll, Cornelius; Lerch, Christian (2016): Analysis of the impact of robotic systems on employment in the European Union – 2012 data update, Luxemburg: Europäische Kommission
- Krieger-Boden, Christiane; Sorgner, Alina (2018): Labor market opportunities for women in the digital age. *Economics Discussion Papers*, No 2018-18, Kiel Institute for the World Economy.
<http://www.economics-ejournal.org/economics/discussionpapers/2018-18>

Literaturverzeichnis IV

- Lehmer, Florian; Matthes, Britta (2017): Auswirkungen der Digitalisierung auf die Beschäftigungsentwicklung in Deutschland, IAB Aktuelle Berichte, 5/2017
- Möller, Joachim (2015): Verheißung oder Bedrohung? Die Arbeitsmarktwirkungen einer vierten industriellen Revolution, IAB-Discussion Paper, 18/2015
- OECD (2017): Key issues for digital transformation in the G20 – Report prepared for a joint G20 German Presidency/ OECD conference
- Pfeiffer, Sabine; Suphan, Anne (2015): Der AV-Index. Lebendiges Arbeitsvermögen und Erfahrung als Ressourcen auf dem Weg zu Industrie 4.0, Universität Hohenheim, Arbeitspapier 1/2015
- Sachverständigenrat (2017): Jahresgutachten des Sachverständigenrates, Kapitel 8: Arbeitsmarkt: Fachkräftesicherung im digitalen Wandel
- Sorgner, Alina; Bode, Eckhardt; Krieger-Boden, Christiane (2017): The effects of digitalization on gender equality in G20 economies, Women20 study

Literaturverzeichnis V

- Vogler-Ludwig, Kurt; Düll, Nicola; Kriechel, Ben (2016): Arbeitsmarkt 2030 – Wirtschaft und Arbeitsmarkt im digitalen Zeitalter – Prognose 2016, Bielefeld: W. Bertelsmann Verlag
- Wolter, Marc Ingo et al. (2015): Industrie 4.0 und die Folgen für Arbeitsmarkt und Wirtschaft – Szenario-Rechnungen im Rahmen der BIBB-IAB-Qualifikations- und Berufsfeldprojektionen, IAB-Forschungsbericht, 8/2015

Abkürzungen I

- BA Bundesagentur für Arbeit
- BeH Beschäftigten-Historik
- BIBB Bundesinstitut für Berufsbildung
- IAB Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung
- IEB Integrierte Erwerbsbiografien des IAB
- IFR Federation of Robotics
- IfW Institut für Weltwirtschaft
- IKT Informations- und Kommunikationstechnik

Abkürzungen II

- IW Institut der deutschen Wirtschaft Köln
- KldB Klassifikation der Berufe
- KMU Kleine und mittlere Unternehmen
- KoFW Kompetenzzentrum Fachkräftesicherung und Weiterbildung
- OECD Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung
- PIAAC Programme for the International Assessment of Adult Competencies
- QuBe Qualifikations- und Berufsfeldprojektionen (des BIBB & IAB)
- ZEW Zentrums für Europäische Wirtschaftsforschung